

Bulletin 6. Wiener Klimarat

8. und 9. Mai 2023

Am Beginn der Sitzung aller drei Boards des Wiener Klimarats gaben Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und die Bereichsleitung Klima einen Überblick über aktuelle klimarelevante Projekte. Im Folgenden erarbeiteten die Mitglieder des Klimarats an parallelen Thementischen Anregungen an die Wiener Stadtregierung oder an andere wesentliche Entscheidungsträger*innen. Diese wurden am folgenden Tag im Treffen des *Advisory Boards Wissenschaft* (ABW) mit dem *Sounding Board Stadt Wien* (SBW) verdichtet und zum Abschluss der Sitzungskaskade von den Mitgliedern des ABW mit der Regierungsspitze diskutiert.

Montag, 8. Mai

Wiener Klimarat Vollsitzung

Rund 40 Mitglieder aller drei Boards des Wiener Klimarats trafen im Dachgeschoß der Urania zusammen. Klimastadtrat Czernohorszky begrüßte, insbesondere auch mehrere neue Mitglieder sowohl im *Sounding Board Gesellschaft* (SBG) als auch im SBW. Anschließend ging er kurz auf einige aktuelle klimarelevante Entwicklungen ein und dankte – schon im Voraus – allen Anwesenden für ihre Mitarbeit und für ihre wertvollen Inputs zur Weiterentwicklung der Klimapolitik in Wien.



Abbildung 1 und 2: Begrüßung durch Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky und Präsentation von aktuellen klimarelevanten Entwicklungen durch Bereichsleiter Andreas Januskovecz und Thomas Eberhard © UIV

Andreas Januskovecz, Bereichsleiter für Klimaangelegenheiten, und Thomas Eberhard, interimistischer Teamleiter in der Bereichsleitung Klima, gaben kurze Updates zu folgenden Themen:

- Wiener Klimagesetz: Ziel ist bis Jahresende der Politik einen Entwurf für ein WKG vorlegen zu können. Daher wurden in Folge zwei der fünf Kleingruppen speziellen Fragestellungen im Kontext des Klimagesetzes gewidmet.
- „Umsetzungsprogramm Elektromobilität“: Soeben gestartetes geschäftsgruppen- und unternehmensübergreifendes Programm zur Umsetzung der für die Antriebswende relevanten Zielsetzungen des Wiener Klimafahrplans. Fokus bis 2024 auf konzeptionelle, strategische Vorarbeiten für die nächsten geplanten Schritte. Auch dazu wurden im weiteren Sitzungsverlauf zwei Kleingruppen gebildet.
- Raus aus Gas: Rückschau auf die Bekräftigung der Wiener Zielsetzungen für einen Gasausstieg bis 2040 und die Präsentation des Konzepts „Wiener Wärme Kälte 2040“ im Rahmen der Regierungsklausur im Jänner. Verweis auf den unmittelbar anschließenden fünften Thementisch mit Fokus auf das „Umsetzungsprogramm Raus aus Gas“ und auf die Diskussion möglicher Maßnahmen im Rahmen der Bauordnungsnovelle.
- Klimabudget: Für die CO₂-intensivsten Handlungsfelder Mobilität, Gebäude und Energie wurden die relevanten Hebel identifiziert und bewertet. Darauf aufbauend wurden Empfehlungen der Klimabudget-Steuerungsgruppe präsentiert und in weiterer Folge beschlossen.
- „Klimapionierstadt Wien“ (Ausschreibung des Bundes): Erstmals öffentlich-öffentliche Kooperation zw. öst. Städten und dem Bund. Ziel: Beschleunigung der Erreichung der Klimaneutralität. Projektstart in Wien: Juni 2023.
- Wiener Klimateam: Partizipationsprojekt aktuell bereits in 6 Bezirken.
- Wiener Klimatour: 2022 wurden rund 16.000 Menschen persönlich mit lebensnahen Infos zu Klimathemen angesprochen. Auch 2023 touren wieder 8 E-Lastenräder durch die Stadt (Schwerpunkt Schulen).



Abb. 3 bis 5: Arbeitsgruppen erarbeiten gemeinsame Empfehlungen beim Treffen der drei Boards des Wiener Klimarats © UIV

Anschließend verteilten sich die Mitglieder des Klimarats (und einige beigezogene Expert*innen) auf fünf Kleingruppen. Dabei wurden folgende Anregungen erarbeitet:

1. Wiener Klimagesetz: Klimaschutz

- Ziele (THG, Energie) und Pfade für die wesentlichen Sektoren. Klare Scope-Definition.
- Verpflichtung zur Erstellung von Plänen und Strategien für Maßnahmen im Kompetenzbereich Wiens (in Verordnungsform).
- Governance-Prozesse und Verantwortlichkeiten: Ausarbeiten und Entscheiden, Verschränkung mit €-Budget (unter Einbeziehung Dritter); Monitoring unter Einbeziehung Dritter (Beirat, Experts); Konsequenzen bei Nichterfüllung (z.B. Nachbessern, Sofortmaßnahmen).

2. Wiener Klimagesetz: Klimawandelanpassung

- Klimacheck: Vor bestimmten Projekten, für bestimmte Prozesse der Stadt, für (alle) Förderungen.
- Festlegung von hitzegefährdeten und vulnerablen Stadtgebieten auf Basis von stadtklimatologischen Phänomenen und sozialer Parameter (z.B. im Sinne der Taxonomie-VO), ...
- ... in denen in weiterer Folge für die Stadtverwaltung und für Dritte (Klärung der Möglichkeit für Verordnungsermächtigungen zur räumlichen Differenzierung) andere Regeln als außerhalb dieser Gebiete gelten.
Ad Stadtverwaltung: Klimacheck vor relevanten Vorhaben, Förderungsdifferenzierungen, andere Planungsvorgaben.
Ad Dritte: Einschränkungen für Hitzeverstärker (z.B. größere Rückkühler, Parkplätze, Glasfassaden) und Pushen (Fordern und Fördern) von „Hitzereduzierern“ (z.B. Entsiegelung, Begrünung, Außenjalousien).

3. Antriebswende (E-Mobilität) im „Umsetzungsprogramm E-Mobilität“

- „Efficiency first“: Synthetische Kraftstoffe (e-fuels) sollten dort eingesetzt werden, wo sinnvoll (z.B. in der Schiff- und Luftfahrt). Auf der Straße sollten batterieelektrische Fahrzeuge (BEV) Vorrang haben! Die gesamte Reduktion von motorisierten Fahrzeugen (MIV) sollte im Sinne von „efficiency first“ vorangetrieben werden!
- Synergien mit der Wärme-/Energiewende nutzen: Infrastrukturausbau sektorenübergreifend koppeln (Fernwärme-, Stromnetzausbau, Ausbau E-Ladeinfrastruktur). Digitalisierung nutzen (Smart Meter, bidirektionales Laden).
- Ladeinfrastruktur im halb-öffentlichen Raum forcieren & Prozesse (v.a. für Schnellladestationen) optimieren.

4. Mobilitätswende im „Umsetzungsprogramm (E-)Mobilität“

- Mobilitätswende für Lebensqualität, Gesundheit und Sicherheit: MIV-Parken stärker differenzieren, um öffentlichen Raum zurückzugewinnen. Berechtigungszonen verkleinern und Preise differenzieren. Zonenmodell mit ÖV-Güterklassen für die Stellplatzverpflichtung. Stellplätze im ÖR reduzieren (1/3, 1/3, 1/3). Klimafitte Umbauten. Kein Parken auf Schienenstraßen.
- Infrastrukturen für aktive Mobilität verstärkt und ambitioniert ausbauen: Getrennte Infrastrukturen / RVS-Richtlinien möglichst einhalten. Aufenthaltsmöglichkeiten (Sitzgelegenheiten) schaffen. Rad-schnellwege möglichst direkt aus dem Umland in die Stadt. Wo möglich, Fahrspuren reduzieren.
- MIV vermeiden: Supergrätzl. Straßenbenutzungsgebühren und Zero-Emission-Zones prüfen. Durchfahrten erschweren (Einbahnen, Modalfilter).

5. Raus aus Gas

- Unterstützung des Beschlusses des Erneuerbaren Wärme Gesetzes (EWG).
- „Plan Wien“ → Volle Kraft voraus (auch ohne EWG): BauO-Novelle weiterverfolgen und vertiefen inkl. Begleitgesetze. Umsetzungsprogramm Raus aus Gas einschlagen und potent mit Ressourcen ausstatten. Ausarbeitung / Fokus Kommunikation, Narrativ. Verknüpfung mit (thermischer) Sanierungsoffensive. Ausarbeitung Supportsystem (Projektvorbereitung, Gb*...).
- Arbeitsmarkt hochfahren → Skalierung (Maßnahmen Bund + Land).

Dienstag, 9. Mai

Advisory Board Wissenschaft & Sounding Board Stadt Wien

Am Vormittag trafen die Mitglieder des ABW und des SBW in der Planungswerkstatt zusammen. Zu Beginn gab es drei kurze Vorträge aus dem Kreis des ABW: Robert Lechner über die Relevanz der Taxonomie-Verordnung für Wien, Keywan Riahi über die Rolle und Arbeitsweise des EU Advisory Boards on Climate Change („EU-Klimabeirat“) und im Speziellen über dessen Überlegungen zur Empfehlung von Treibhausgaszielen für 2040 und von Emissionsbudgets für die EU und, thematisch daran anschließend, Karl Steininger über Studien zum Thema „Rest-Treibhausgasbudgets“ für Österreich bzw. für die österreichischen Bundesländer.

Wesentlicher Tagesordnungspunkt war – auch in Vorbereitung des anschließenden Briefingtermins des ABW beim Bürgermeister, Vizebürgermeister und Klimastadtrat – die Diskussion, Schärfung und Priorisierung der am Vortrag erarbeiteten Impulse aus den themenspezifischen Kleingruppendiskussionen.



Abb. 6 bis 8: Diskussionen im Rahmen des Arbeitsmeetings Stadt des Wiener Klimarats © UIV

Austausch mit Wiens Spitzenpolitik

Die acht Mitglieder des ABW, unter Vorsitz von Simon Tschannett und Barbara Lenz, trafen sich abschließend mit Bürgermeister Michael Ludwig, Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr und Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky. Die Mitglieder des ABW zeigten sich neuerlich anerkennend über die von Bürgermeister Ludwig eingangs zusammengefassten Umsetzungsschritte seit dem Vorjahr und über die ambitionierten klimarelevanten Vorhaben, wie zum Beispiel Raus aus Gas.

In weiterer Folge berichteten die Mitglieder des ABW ihrerseits von den Anregungen aus den Kleingruppendiskussionen am Vortrag bzw. am Vormittag. Seitens der Regierungsspitze gab es dazu zahlreiche Nachfragen und ergänzende Überlegungen. Weiters wurden die Mitglieder des Wissenschaftsboards vom Bürgermeister zu ihren Einschätzungen zur aktuellen Diskussion über Carbon Capture und Storage und zum Einsatz von e-fuels in Verbrennungsmotor ersucht. Zu Letzterem verwiesen mehrere Mitglieder des Advisory Boards auf den Konsens in der diesbezüglich am Vortrag eingesetzten Kleingruppe, wonach synthetische Kraftstoffe, die mit hohen Verlusten aus erneuerbarem Strom produziert werden müssen, eine massive Energieverschwendung im Vergleich zum direkten Einsatz von Strom in einem Elektromotor darstellen würden und dass sie – auch aus Gründen der langfristig zu erwartenden Knappheit – nicht im Straßenverkehr eingesetzt werden sollten, sondern v.a. für Flugzeuge und Schiffe bzw. andere Sonderanwendungen reserviert werden sollten.

Der rege Austausch endete mit dem Dank von Bürgermeister Michael Ludwig und Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr für die Arbeit der Mitglieder des ABW, für ihr Engagement und für ihre Ratschläge und mit der Ankündigung, dass die

Regierung auch weiterhin auf den Rat der Wissenschaft bei der Ausgestaltung ihrer Klimapolitik höchsten Wert legen werde.



Abb. 9 und 10: Treffen des Advisory Board Wissenschaft mit Bürgermeister Michael Ludwig, Vizebürgermeister Christoph Wiederkehr und Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky im Roten Salon © UIV